

man neue Abbildungsvorlagen beschaffen können. Nicht einmal die Transkriptionen sind zuverlässig (so zu Abb. 31 Z. 11 *entrare* statt *intrare*, Abb. 40 Z. 24 *nun* statt *nunc*)! Statt den veralteten Foersterschen Urtext zu kanonisieren, hätte es sich gelohnt, eine moderne, etwas praktischer ausgerichtete Darstellung als Bischoffs Klassiker (vgl. zuletzt DA 49, 691) vorzulegen. Eine moderne Einführung in die Paläographie bleibt also ein Desiderat. M. M.

Jiří PRAŽÁK, Výbor kodikologických a paleografických rozprav a studií (Studie o rukopisech. Monographia 11) Praha 2006, Masarykův ústav – Archiv Akademie věd České republiky, Komise pro soupis a studium rukopisů, 550 S., ISBN 80-86404-07-2. – Zum leider nicht mehr erreichten 80. Geburtstag erscheint die paläographisch-kodikologische sowie bibliotheksgeschichtliche Lebensernte des namhaften tschechischen Hilfswissenschaftlers, dessen Arbeiten in dieser Zs. sorgfältig referiert wurden, während seine ebenfalls bedeutenden diplomatischen Studien beiseite bleiben mußten. Da diese Analysen meist im Jb. Studie o rukopisech bzw. an ganz entlegenen Stellen erschienen, ist ihre jetzt bequeme Zugänglichkeit sehr zu begrüßen, verdienen sie doch breitere Aufmerksamkeit bei den theoretischen Problemen der Kodikologie als Wissenschaft, den Überlegungen zur Vereinheitlichung der paläographischen Terminologie, der Beschreibung der Bohemica in mehreren Bibliotheken der ehem. DDR, Skriptorienstudien oder den Analysen etlicher in den tschechischen Bibliotheken liegenden Spitzenhss. des hohen MA, zum guten Teil fremder, d. h. meist deutscher Herkunft. Es ist nicht möglich, die insgesamt 39 Einzeltitel aufzuzählen, es sei aber bemerkt, daß sich am Schluß des Bandes prägnante deutsche bzw. französische Zusammenfassungen der meisten Aufsätze befinden, ebenfalls auch das Hss.-Register. Ivan Hlaváček

Stefanie WESTPHAL, Die Wolfenbütteler Psalter. Cod. Guelf. 81.17 Aug. 2°. Eine ornamentgeschichtliche Studie (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien 19) Wiesbaden 2006, Harrassowitz, 259 S., 197 Abb., 26 Taf., ISBN 978-3-447-05473-7, EUR 98. – Der Publikation liegt eine kunsthistorische Kieler Diss. von 2003 zugrunde. Ihr Gegenstand ist ein im zweiten Viertel des 9. Jh. in St. Bertin entstandenes Psalterium. Es wird mit verwandten Hss. im Hinblick auf die Ornamentik, die Initial-, Rahmen- und Kanonbögen verglichen, um einen „Schulzusammenhang“ nachzuweisen. A. M.-R.

David N. BELL, Cistercian Scriptoria in England: What they were and where they were, Cîteaux 57 (2006) S. 45–68, untersucht die Wortbedeutungen von *scriptorium* („Griffel“, „Studierzimmer“, „Arbeitskabine im Kreuzgang“) und die verschiedenen Klosterräume, in denen Zisterzienser schrieben (Arbeitskabine, Kapitelsaal, Wärmestube). K. N.

Zdeněk UHLÍŘ, Velislavova bible. Velislav biblia picta. Velislaus Bible, Praha 2007, Národní knihovna České republiky, 40 S., 1 CD-ROM, ISBN 978-80-7050-516-8, CZK 139. – Die knappe inhaltliche, bibliotheks- und kunstgeschichtliche Einleitung (mit englischer Zusammenfassung) der berühmten reich bebilderten (nach etlichen Blattverlusten mit immer noch 747 Illuminationen versehenen!) Bibelhs. (Nationalbibliothek Prag, Signatur: XXIII.C124) eines